

**Ergebnisse
einer
österreichweiten Erhebung
zu Ende des Schuljahres 2003/2004**

BERUFSÜBERLEITUNG an PTS

*Wege der Absolventinnen und Absolventen
nach der Polytechnischen Schule*

Kurzfassung

Peter Härtel
Erwin Kämmerer

bm:bwk, Abt.I/7

Wien-Graz, Februar 2005

Ergebnisse einer österreichweiten Erhebung zu Ende des Schuljahres 2003/2004

I. Zur Einführung

Die Polytechnische Schule erfüllt in hohem Ausmaß ihre Aufgabe, Jugendliche „auf das Berufsleben“ und „auf die Berufsentscheidung vorzubereiten“¹ – und mehr als das: 9 von 10 Absolventinnen und Absolventen der Polytechnischen Schule (PTS) sind zum Ende der 9. Schulstufe / des 9. Schuljahres nicht nur qualifiziert für den nächsten Schritt, sie haben bereits einen konkreten Ausbildungsplatz für ihre nächste berufliche Entwicklungsphase gefunden.

Dies belegt eine Erhebung, die im Auftrag des bm:bwk zum Abschluss des Schuljahres 2003/2004 österreichweit an Polytechnischen Schulen durchgeführt wurde; die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass die PTS das hohe Leistungsniveau, das sie nach der Reform 1997 erlangt hat und die bereits durch frühere Erhebungen² belegt sind nicht nur gehalten, sondern in wesentlichen Punkten in Hinblick auf schwieriger werdende Rahmenbedingungen relativ und absolut ausgebaut hat.

Die Bedeutung dieser Leistung ist vor allem auch in Hinblick auf den Rückgang des Lehrplatzangebotes einerseits, die wachsende Schwierigkeit des Übertrittes von der Schule in den Beruf andererseits, sowie auf die heterogene Klientel der PTS hin zu bewerten, die große Bandbreiten hinsichtlich Regionen und Standorten aufweist, was sich auch in der jüngsten PISA-Studie niederschlägt.

Gleichzeitig ist damit auf das Erfordernis hinzuweisen, Rankings, Benchmarks und Vergleiche in Hinblick auf die Ziele, Aufgaben, Inhalte und Möglichkeiten einer Schulart auszurichten. Im Kern der Betrachtung steht jeweils der persönliche Bildungserfolg von Schüler/innen als Grundlage für einen weiteren gelingenden Berufs- und Lebensweg.

Die vorliegende Erhebung bietet eine Reihe von Ansatzpunkten und Anregungen zur Weiterentwicklung im Rahmen der PTS selbst sowie an den Schnittstellen zwischen Pflichtschule und weiterführenden Berufsbildungswegen.

Peter Härtel / Erwin Kämmerer

¹ Schulorganisationsgesetz – SchOG § 28.(1)

² Schneeberger A: Vorbildungseffekte der Polytechnischen Schule, Wien 2003. (Herausg. IBW)

II. Zur vorliegenden Erhebung

Mit der hier vorliegenden österreichweiten Erhebung zu Ende des Schuljahres 2003/2004 „Berufsüberleitung an PTS – Wege der Absolventinnen und Absolventen nach der Polytechnischen Schule“ kann zum vierten Mal nach der PTS - Reform – 17. SchOG-Novelle 1996 – Rechenschaft über Entwicklungen und Ergebnisse der Bildungsarbeit an österreichischen Polytechnischen Schulen gelegt werden.

Die vorliegende Erhebung ermöglicht nicht nur Vergleiche mit den drei vorangegangenen Erhebungen an PTS¹²³ und damit einen Überblick über die Entwicklung der PTS seit der Reform 1996/97, es können darüber hinaus an Hand einiger zusätzlicher Erhebungselemente Überlegungen zur Weiterentwicklung der Polytechnischen Schule unter sich verändernden Rahmenbedingungen angestellt werden.

III. Rahmenbedingungen und Entwicklungen

Die Positionierung der PTS wird von mehreren Faktoren beeinflusst. Dazu zählen naturgemäß die demographische Entwicklung bzw. die Jahrgangsstärken der jeweils 15- bis 16-Jährigen, das Schulwahlverhalten nach der 8. Schulstufe bzw. nach dem 8. Schuljahr, sowie die Entwicklung und Attraktivität der Lehre, die für den überwiegenden Teil der PTS – Absolventinnen und Absolventen die weitere Bildungs- und Berufsperspektive darstellt. Darüber hinaus bestimmen gesetzliche Entwicklungen wie beispielsweise die integrative Berufsausbildung und deren Konsequenzen auf das vorgelagerte Bildungswesen die Arbeit an Polytechnischen Schulen.

III.1 Demographische Entwicklung

Unter Betrachtung des Zeitraumes vor Beschlussfassung der 17. SchOG-Novelle mit den für die PTS relevanten Bestimmungen im Schuljahr 1995/1996 und der jeweiligen Geburtsjahrgänge, die vor der 9. Schulstufe bzw. dem 9. Schuljahr stehen, ergibt sich, dass im Zeitraum 1980 bis 1988 (als den Geburtsjahrgängen jener Jugendlichen, die im Jahr 1995 und Folgende die Polytechnische Schule bzw. einen sonstigen weiterführenden Bildungsweg wählten) ein Rückgang von **3,1 Prozent**, wobei darauf hinzuweisen ist, dass dieser Rückgang nach einem kurzen An-

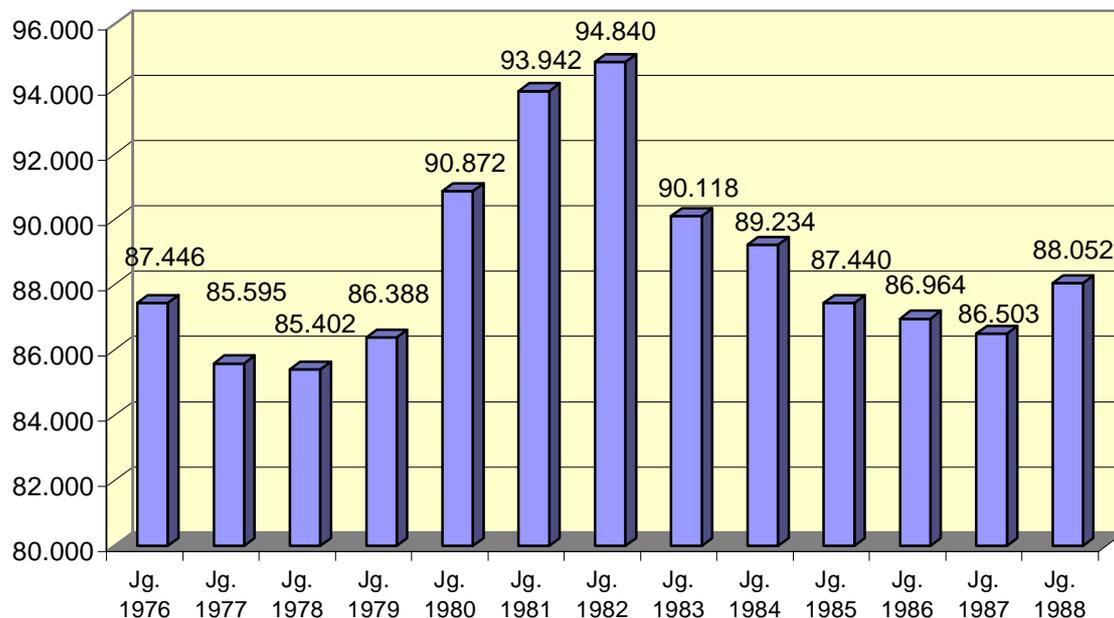
¹ Härtel P. / Kämmerer E.: „Ergebnisse einer österreichweiten Erhebung zu Ende des Schuljahres 1997/1998 – „Berufsüberleitung an PTS – Wege der Absolvent/innen nach der Polytechnischen Schule““ bm:bwk (Herausgeber) Wien, Graz 1998

² Härtel P. / Kämmerer E.: „Ergebnisse einer österreichweiten Erhebung zu Ende des Schuljahres 1999/2000 – „Berufsüberleitung an PTS – Wege der Absolvent/innen nach der Polytechnischen Schule““ bm:bwk (Herausgeber) Wien, Graz 2000

³ Härtel P. / Kämmerer E.: „Ergebnisse einer österreichweiten Erhebung zu Ende des Schuljahres 2001/2002 – „Berufsüberleitung an PTS – Wege der Absolvent/innen nach der Polytechnischen Schule““ bm:bwk (Herausgeber) Wien, Graz März 2003

stieg in den ersten beiden Jahren kontinuierlich vor sich gegangen ist, nur im letzten Jahr (1988 – 2003/04) konnte wieder ein leichter Anstieg verzeichnet werden. Weiters ist festzuhalten, dass in diesen Ziffern die Auswirkungen von Migration etc. nicht berücksichtigt sind.

Grafik 1 **Geburtsjahrgänge 1976 – 1988**
Schulpflichtende 1991/92 - 2003/04



III.2 Entwicklung der Lehrlingszahlen

Im betrachteten Zeitraum von 1995 bis einschließlich 2003 ist die Gesamtlehrlingszahl von 123.377 auf 119.040, also um ca. **3,5 Prozent** gesunken.

Die für die jeweiligen Abgänger/innen von Polytechnischen Schulen relevante Ziffer, nämlich die Zahl der Lehranfänger/innen, ist im gleichen Zeitraum von 37.343 auf 35.454, also um ca. **5,1 Prozent** zurückgegangen.

Damit ist auch der Anteil von Lehrlingen an den jeweiligen Jahrgängen von 41,1 Prozent auf 40,3 Prozent gesunken.⁴

⁴ WKO, Lehrlingsstatistik 2003
Schneeberger A.: Perspektiven der Berufsbildung in Österreich, Wien 2003

III.3 Entwicklung der Schüler/innenzahlen an PTS

Umso bemerkenswerter ist, dass im angegebenen Zeitraum die PTS kontinuierlich an Schüler/innenzahlen dazugewinnen konnte.

Während vom Schuljahr 1991/92 bis zum Schuljahr 1995/96 jedes Jahr ein Rückgang der Schüler/innenzahlen zu verzeichnen war (insgesamt minus **5,3 Prozent**), konnte die PTS von diesem Jahr an - mit einer Ausnahme (2000/01) - jedes Jahr an Schüler/innenzahlen dazugewinnen, wobei die Schüler/innenzahl von 17.474 (1995/96) auf 21.538 (2003/04), also um **23,3 Prozent** anstieg.

Grafik 2

Entwicklung der PTS-Schülerzahlen
Schuljahr / Schüler/innen



III.4 Weitere schulische Bedingungen

Die Polytechnische Schule weist einige Bedingungen und Merkmale auf, die in Hinblick auf die Erfüllung ihrer Bildungsaufgabe besonders zu berücksichtigen ist.

Tabelle 1: Schüler/innen an PTS Schuljahr 2003/2004

freiwilliges 10. (11.) Schuljahr	3.388	16 %
mit SPF	577	3 %
mit Schullaufbahnverlust (2. und 3. Klasse Hauptschule)	992	5 %

Allein aus diesen drei Kriterien heraus (ohne Rückfluter) muss daher von einer „Risikogruppe“ von 24 % in Hinblick auf die weitere Berufsüberleitung ausgegangen werden.

IV. Strukturdaten der Erhebung

Die Erhebung erfolgte österreichweit an allen PTS – Standorten; von insgesamt 281 Standorten (176 selbständig, 105 angeschlossene) sind 228 Schulen erfasst, das sind mehr als 81 Prozent.

V. Hauptergebnisse der Erhebung

V.1 Gelingender Übertritt Lehre - Schule

Die Aufgabe der PTS, Jugendliche „auf die Berufsentscheidung vorzubereiten“ (SchOG), besteht im Wesentlichen auch in zwei Zielsetzungen, nämlich sie „für den Übertritt in Lehre und Berufsschule bestmöglich zu qualifizieren, sowie für den Übertritt in weiterführende Schulen zu befähigen“.

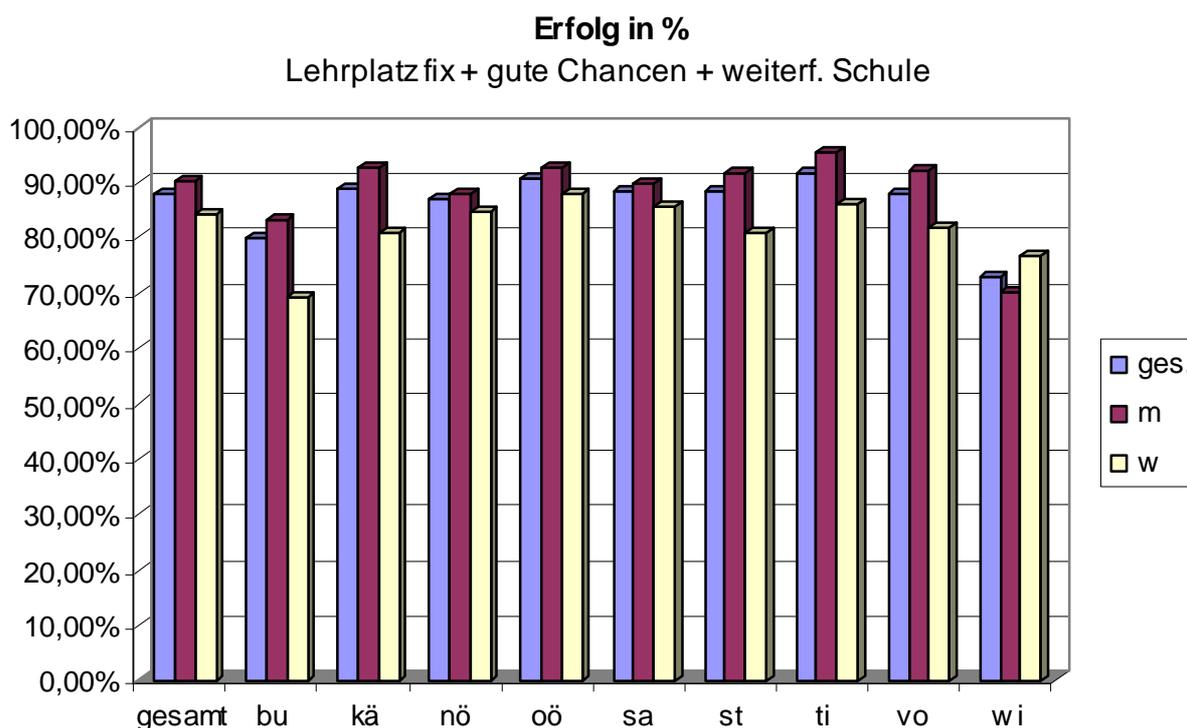
Die erste Kenngröße dafür, inwieweit dies der PTS gelingt, ist daher die Summe jener Positionen aus der Erhebung, mit der der Übertritt in einen Lehrplatz mit „Zusage fix“ bzw. „gute Aussicht“ bewertet wurde, sowie jene Schüler/innen, die in eine weiterführende Schule eintreten werden. Mit Ende des Schuljahres 2003/04 sind insgesamt ca. 88 % der Abgänger/innen am Ende des Schuljahres in diesen Kategorien erfasst. Dies liegt einerseits um 0,55 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der Ergebnisse der letzten drei Erhebungen, ist daher im Zusammenhang mit den oben angeführten Veränderungen der Rahmenbedingungen – insbesondere Schüler/innen mit SPF sowie Rückgang der Lehranfänger/innen – nicht nur als Halten, sondern als deutliches Weiterentwickeln der Gesamtleistung der PTS in einem schwierigen Umfeld zu bewerten.

Die folgenden Prozentangaben sowie die Grafik stellen die Summe der Positionen der Erhebung dar, die sich aus den Angaben zu „Lehrplatz fix“, „Gute Aussicht“ sowie „weiterführende Schule“ ergibt. In Relation zur Gesamtschüler/innenanzahl ergibt.

Tabelle 2: „Lehrplatz fix + Gute Aussicht + weiterführende Schule“

	gesamt	männlich	weiblich
Österreich	87,99%	90,16%	83,99%
bu	79,95%	83,39%	69,31%
kä	88,92%	92,58%	81,06%
nö	86,92%	88,08%	84,79%
oö	90,68%	92,44%	87,77%
sa	88,23%	89,79%	85,57%
st	88,38%	91,54%	80,74%
ti	91,78%	95,21%	85,99%
vo	88,04%	91,89%	81,65%
wi	72,87%	70,00%	76,71%

Grafik 3: „Lehrplatz fix + Gute Aussicht + weiterführende Schule“



V.2 Übertritt in Lehrstelle

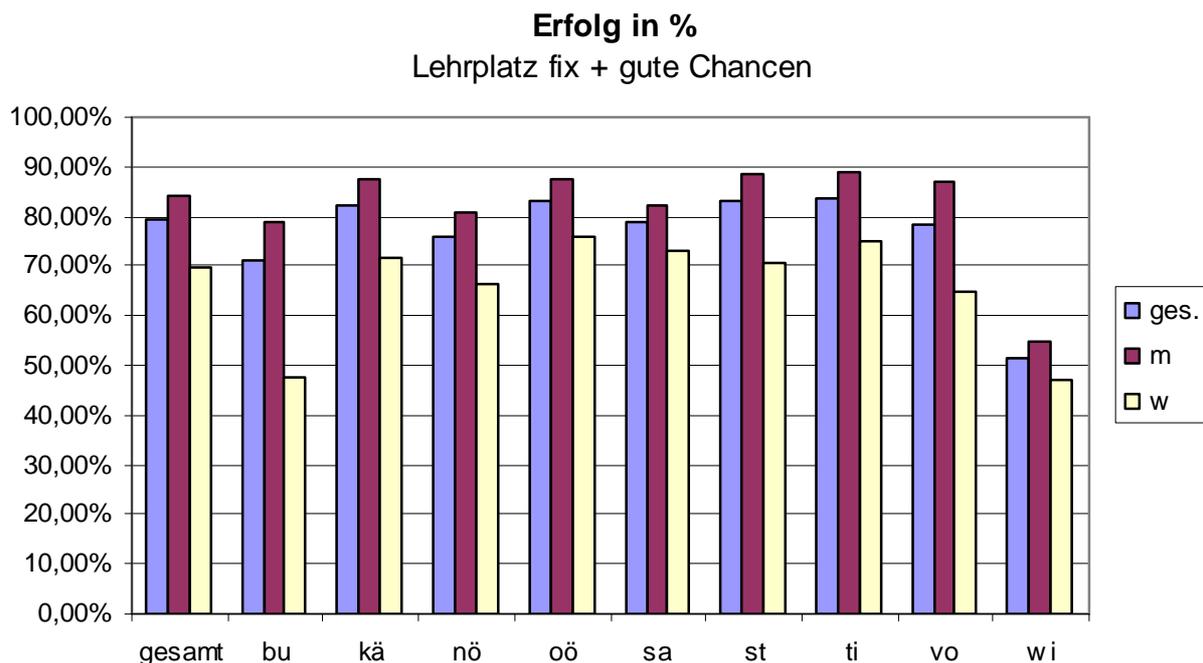
Fast 80 % der Absolvent/innen der PTS stehen bereits zu Schulschluss des Schuljahres 2003/04 entweder fix oder mit guter Aussicht vor dem Übertritt in eine Lehrstelle in einem Unternehmen.

Dieser Wert ist geringfügig (unter 1 Prozentpunkt) gegenüber der letzten Erhebung 2001/02 gesunken, was jedoch im Zusammenhang mit den angeführten Veränderungen im Umfeld – insbesondere SPF und Rückgang der Lehrstellen – zu bewerten ist. Bemerkenswert ist, dass die Überleitungsquote in drei Bundesländern weiter verbessert werden konnte, in vier Bundesländern auf hohem Niveau vergleichbar blieb und in zwei Bundesländern drastisch (ca 10 Prozentpunkte) zurückging.

Tabelle 3: „Lehrplatz fix + Gute Aussicht“

	gesamt	männlich	weiblich
Österreich	79,13%	84,31%	69,58%
bu	71,26%	78,91%	47,52%
kä	82,41%	87,46%	71,59%
nö	75,80%	80,92%	66,46%
oö	83,24%	87,67%	75,93%
sa	78,75%	82,02%	73,20%
st	83,31%	88,45%	70,85%
ti	83,69%	88,82%	75,00%
vo	78,60%	86,90%	64,86%
wi	51,61%	54,87%	47,26%

Grafik 4: „Lehrplatz fix + Gute Aussicht“



V.3 Berufswahl und Fachbereich

Ein Kernelement der PTS-Reform 1997 war die Einführung von Fachbereichen in Verbindung mit der Funktion der Berufsgrundbildung, die sich auf die vorangegangene Berufsorientierung in vorgelagerten Schularten, auf die Orientierungsphase in der PTS und damit die Wahl eines Fachbereiches als Grundlage des weiteren berufsvorbereitenden Bildungsprozesses im Rahmen der PTS stützt.

Der Kennzahl der Übereinstimmung der letztlich getroffenen Berufs- bzw. Lehrplatzwahl – bzw. der erfolgreichen Lehrplatzsuche – mit der vorangegangenen Wahl des Fachbereiches und der damit zusammenhängenden Berufsgrundbildung kommt daher für das Erreichen des Bildungszieles der PTS erstrangige Bedeutung zu.

Mehr als 86 % jener Absolventinnen und Absolventen, die mit Abschluss der PTS einen Lehrplatz hatten (fix + gute Aussicht) haben einen Ausbildungsplatz in einem Beruf gefunden, der im gewählten Fachbereich in der PTS und damit der vorbereitenden Berufsgrundbildung entspricht.

**Tabelle 5: Abgänger/innen, bei denen der Lehrberuf dem in der PTS
gewählten Fachbereich entspricht - in %**

	gesamt	männlich	weiblich
Österreich	86,57%	87,45%	85,78%
bu	87,44%	88,82%	83,17%
kä	87,35%	89,22%	83,33%
nö	87,59%	87,33%	87,91%
oö	81,53%	83,29%	81,41%
sa	86,85%	89,43%	82,06%
st	87,50%	88,04%	87,96%
ti	85,64%	86,28%	84,55%
vo	90,56%	91,58%	88,89%
wi	96,33%	95,90%	96,92%

Grafik 5: „Lehrberuf im gewählten Fachbereich

